

Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembäch, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: 8 Seit. illustr. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: Die halbspaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenteil 30 Pf. Ganze, halbe, dritte und
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezüher: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 49.

Samstag, den 24. April 1915.

15. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Versteigerung.

Die Versteigerung der Rüchenaabfälle des Rn-
berhorst findet am **Sonntag, den 25. d. Mts.,**
mittags 12 Uhr, im Rathaus, Zimmer 1, statt.
Dobzheim, den 22. April 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst

Bekanntmachung. Taubensperre.

Bis zum 30. d. Mts. müssen sämtliche Tauben
angeipert bleiben.
Übertretungen werden nach § 26 des Ross-
feldpol.-Ges. vom 18. Febr. 1863 bestraft.
Dobzheim, den 19. April 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Der Landwirt Karl Wilh. Krieger ist zum
Schiedsmann, der Wäldermeister Gg. Gausf
zum Schiedsmannstellvertreter für eine weitere
dreijährige Amtsdauer wiedergewählt und verpflich-
tet worden.
Dobzheim, den 20. April 1915.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Flurschäden, welche durch Truppen verursacht
werden sollten, müssen sofort hier angemeldet werden.
Dobzheim, den 20. April 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 380 Abs. 2 des Wasser-
gesetzes vom 7. April 1913 (G.-S. S. 53) und ge-
mäß § 16 der Ausführungsanweisung IV zum
Wassergesetz weise ich darauf hin, daß ein Recht,
den Wasserablauf in einer der im § 46 bezeich-
neten Arten zu benutzen (vergl. auch § 379 daselbst)
zu Ablauf von 10 Jahren nach dem Inkrafttreten
des Wassergesetzes, d. i. am 1. April 1914, erlischt,
wenn nicht vorher seine Eintragung in das Wasser-

buch beantragt ist. Auf Rechte, die im Grundbuch
eingetragen sind, ist diese Vorschrift nicht anzu-
wenden. Der Antrag kann nach § 186 Abs. 1 bei
der unterzeichneten Wasserbuchbehörde, oder bei der
zuständigen Wasserpolizeibehörde (§ 342) schriftlich
oder zu Protokoll gestellt werden.
Wiesbaden, den 29. März 1915.

Ramens des Bezirksausschusses.
(Wasserbuchbehörde)
Der Vorsitzende:
F. B.: Menzel.

Bekanntmachung.

Zufolge Erlasses des Herrn Oberpräsidenten
zu Cassel vom 7. d. Mts. Nr. 287 bringe ich hier-
mit zur öffentlichen Kenntnis, daß im Interesse
einer vereinfachten Sachbehandlung alle Gesuche
um Befreiung oder Zurückstellung vom Militär-
dienste bei dem unterzeichneten Zivilvorsitzenden ein-
zureichen sind.

Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission
für den Landkreis Wiesbaden.
von Heimbürg.

Genehnde Militärpersonen, welche nach hier
beurlaubt sind, haben sich sofort, im Rathaus, Zim-
mer 2, persönlich anzumelden. In Zukunft noch
nach hier beurlaubte genehnde Militärpersonen müssen
sich spätestens 24 Stunden nach ihrem Eintreffen
dieselbst melden.

Jeder in eine Privatpflegestätte, sei sie groß
oder klein, überwiesene Genehnde, ist innerhalb 24
Stunden bei der zuständigen Ortspolizeibehörde von
dem Inhaber der Privatpflegestätte unter Angabe
des Namens, des Truppenteils und des Lazarettis,
aus dem er überwiesen worden ist, anzumelden.

Diese Anordnung bezieht sich auch auf solche
Verwundete und Kranke, die auf ihren Wunsch oder
auf Antrag von Angehörigen in ihre Heimat über-
führt und in der eigenen Familie untergebracht
worden sind. Sie unterliegen gleichfalls der An-
meldepflicht.

Die Ortspolizeibehörden und Gendarmen sind
angewiesen, auf die genaueste Beachtung dieser An-
ordnung ihr besonderes Augenmerk zu richten.
Der Königliche Landrat.

Eine ernste Mahnung an Lebensmittel- Verbraucher.

Deutschland steht gegen eine Welt von
Feinden, die es vernichten wollen. Es wird
ihnen nicht gelingen, unsere herrlichen Trup-
pen niederzuringen, aber sie wollen uns wie
eine belagerte Festung aushungern. Auch das
wird ihnen nicht glücken, denn wir haben
genug Brotkorn im Lande, um unsere Be-
völkerung bis zur nächsten Ernte zu ernähren.
Nur darf nicht vergeudet und die Brot-
frucht nicht an das Vieh verfüttert werden.
Haltet darum Haus mit dem Brot, damit
die Hoffnungen unserer Feinde zuschanden
werden.

Seid ehrerbietig gegen das tägliche Brot,
dann werdet Ihr es immer haben, mag der
Krieg noch so lange dauern. Erzieht dazu
auch Eure Kinder.

Verachtet kein Stück Brot, weil es nicht
mehr frisch ist. Schneidet kein Stück Brot
mehr ab, als Ihr essen wollt. Denkt immer
an unsere Soldaten im Felde, die oft auf
vorgeschobenen Posten glücklich wären, wenn
sie das Brot hätten, das Ihr verschwendet.

Wer die Kartoffel erst schält und dann
kocht, vergeudet viel. Kocht darum die Kar-
toffeln in der Schale, Ihr spart dadurch.

Abfälle von Kartoffeln, Fleisch, Gemüse,
die Ihr nicht verwerten könnt, werft nicht
fort, sondern sammelt sie als Futter für das
Vieh, sie werden gern von den Landwirten
geholt werden.

Auch mit allen übrigen Lebens- und Ge-
nußmitteln übe man weise Sparsamkeit.

Wird veröffentlicht.

Dobzheim, den 17. April 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Deutschland, Deutschland über alles.

Kriegsnovelle von Hermann Sturm.
(Nachdruck verboten.)

Über mit diesem Wunsche hatte sich der Kom-
merzienrat Baumgarten ganz und gar verrecknet,
seine Mitteilung, daß er eine hohe Vertrauens-
stellung bei dem Roten Kreuz erhalten, daß er unter
Ableitung von noch einigen opferwilligen Herren
die Frau Generalkonsul von Kopenhagen
Reserve-Sanitätszug ausrüsten werde und
er auch schon von Seiner Erzelenz dem kom-
mandierenden Generale in dieser Angelegenheit em-
pfohlen worden wäre, hatte bei seiner Frau, seinen
Kindern und seinem Schwiegersohne einen ganz
besonderen Eindruck gemacht, und eben hatte er
allen Briefe bekommen, in denen sie ihm zur
Annahme des schönen Amtes und Dienstes für
das Rote Kreuz herzlichste Glückwünsche sandten und
gleichzeitig anzeigten, daß sie schon heute abend
in der Heimat eintreffen und ihm bei seiner
Hilfsleistung zur Seite stehen wollten. Ganz
überrascht bemerkte der Hauptmann von Bornheim
in einem Briefe, daß seine Gesundheit jetzt ganz
hergestellt sei und daß er die paar Tage,
die er vielleicht noch in der Heimat vor der Rückkehr
verbringen werde, gern seinem lieben
Schwiegersohn und der Mitwirkung, bei seiner
Tätigkeit widmen wolle.

„Auch gut, daß sie alle kommen,“ sagte der
Kommerzienrat. Denn wenn er auch wusste, daß
sie ihm jetzt nicht viel bei seinen Arbeiten helfen
konnten, so fühlte er doch, daß sie alle die Freude
über seine übernommene hohe Mission mit ihm
teilen wollten.

Der Kommerzienrat konnte ja auch zu gewissen
Stunden des Tages sich ganz allein und unge-
hindert seinen Arbeiten für die möglichst rasche
Herstellung des Sanitätszuges widmen.

Bei der am Abend erfolgten Ankunft der
Familie des Kommerzienrates und seines Schwieger-
sohnes, des Hauptmanns von Bornheim, fand ein
sehr fröhliches Wiedersehen statt, denn alle gaben
ihrer Freude darüber erneuten Ausdruck, daß der
Vater Baumgarten eine ihm so außerordentlich zu-
sagende Tätigkeit für das geliebte Vaterland ge-
funden hatte, und der Kommerzienrat fühlte sich
in seiner ganzen Stimmung sehr gehoben, denn er
wusste nun, daß er bald eine Aufgabe in der
wichtigen Frage der Versorgung der Verwundeten
und Kranken des Heeres erfüllen werde und somit
auch zur Verteidigung des Vaterlandes beitragen
könne. Bei der gründlichen und umsichtigen Art,
wie der Kommerzienrat zu arbeiten gewohnt war,
hatte er sich auch bereits ziemlich viel Kenntnisse
bezüglich der Ausrüstung und Ausrichtung des
Reserve-Lazarettzuges erworben, so daß ihn die

Damen und sein Schwiegersohn oft ganz erstaunt
anblickten.

„Ich darf dich doch auf so einer Fahrt nach
dem Kriegsschauplatz begleiten, Väterchen?“ sagte
jezt Irene, des Kommerzienrats jüngere Tochter,
und schlang ihren Arm schmeichelnd um den Hals
des Vaters.

„Geht leider nicht, meine liebe Tochter,“ er-
widerte der Kommerzienrat, „denn nur geschultes
Sanitätspersonal darf außer den Führern und Be-
gleitungsmannschaften in dem Sanitätszuge sein.“
„Nun, dann lasse ich mich schnell als Pflegerin
ausbilden,“ erklärte Irene kurz entschlossen.

„Leider geht das nicht so rasch,“ sagte der
Kommerzienrat, „drei Monate dauert so ein Aus-
bildungskursus mindestens. Auch mußt du dir die
Aufgabe einer Krankenpflegerin im Kriege nicht so
leicht denken, es sind nicht nur die Verwundeten
und Kranken von den Damen des Roten Kreuzes
zu pflegen, sondern diese müssen auch imstande sein,
bei Operationen Hilfsdienste zu leisten und den
Kranken und Verwundeten in gewissen Fällen der
Not beizuspringen. Abreden will ich dir aber nicht,
Irene, wenn du eine Krankenpflegerin für verwundete
und kranke Soldaten werden willst, ich wollte dich
nur auf die sehr ernsten Aufgaben und unermüd-
lichen und aufopfernden Arbeiten einer Pflegerin
aufmerksam machen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Zur Bekämpfung der Sperlingplage hat der Gemeindevorstand beschlossen, für jeden getöteten Sperling eine Prämie von zwei Pf. zu zahlen.

Die Zahlung erfolgt gegen Ablieferung der getöteten Sperlinge jeden **Mittwoch und Samstag, nachmitt. von 3—4 Uhr, auf der Polizeiwache hier. Dohheim, den 24. April 1915.**

Sporkhorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte in Berlin, zu deren Gunsten die im Handel befindlichen Futtermittel beschlagnahmt worden sind, hat ihre Tätigkeit der Futtermittelverteilung nunmehr aufgenommen.

Die Verteilung erfolgt seitens der Bezugsvereinigung nur an die Kommunalverbände (Kreise.)

Mit dem Bezuge und der Verteilung der für die Landwirte und Tierhalter des Kreises Wiesbaden notwendigen Futterstoffe ist die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehenskasse in Frankfurt a. M. beauftragt.

Damit ausreichende Mengen von Futterstoffen bezogen bzw. bei der Bezugsvereinigung gesichert und ihre zweckentsprechende Zuweisung erfolgen kann, haben die Viehbesitzer die ihnen zugestellten Anmeldebogen alsbald auszufüllen und bis spätestens zum 30. ds. Mts. im Rathhaus, Zimmer 2 abzuliefern. Wer keinen Anmeldebogen erhalten haben sollte, muß solchen sofort hier anmelden. Die Landwirte und Tierhalter werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Lieferung von Futtermitteln für die Zukunft nur auf Grund der abgegebenen Anmeldungen erfolgen werden und daß alle früheren Bestellungen durch diese Bedarfsfeststellungen hinfällig werden, wie auch verspätet eingelebte Bestellungen oder unvollkommen ausgefüllte Anmeldungen keinerlei Anspruch auf Berücksichtigung haben.

Dohheim, 22. April 1915.

Der Bürgermeister:
Sporkhorst.

Bekanntmachung.

Mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe gestatte ich widerruflich auf Grund des § 105 e der Gewerbeordnung, daß 1 Arbeiter in jeder Bäckerei an Sonn- und Festtagen von 6—7 Uhr abends mit Ansetzen des Sauerteigs für Roggenbrot beschäftigt wird.

Wiesbaden, den 12. April 1915.

Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht.

Dohheim, den 21. April 1915.

Der Bürgermeister:
Sporkhorst.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf eine zu meiner Kenntnis gelangte, verschiedenartige Auffassung hinsichtlich der Strafbarkeit von Zuwiderhandlungen des Gefahrvor 4. August 1914, betreffend Höchstpreise für den Handel mit Nahrungsmitteln usw. weise ich hierdurch besonders auf den § 6 Ziffer 1. und 2. der neuen Fassung des Höchstpreisgesetzes vom 17. Dezbr. 1914 (Reg.-Amtsbl. S. 550) hin, wonach nicht nur der, welcher die festgesetzten Höchstpreise überschreitet, sondern auch der bestraft wird, wer einen andern zum Abschluß eines Vertrages auffordert, durch den die Höchstpreise überschritten werden, oder sich zu einem solchen Vertrage erbietet. Die Uebereinstimmung zwischen Verkäufer und Käufer über einen die Höchstpreise übersteigenden Kaufpreis schließt also die Strafbarkeit für einen oder den andern Teil keinesfalls aus.

Da diese Bestimmungen, namentlich beim Kartoffelverkauf der Produzenten an Händler z. Bt. nicht überall beachtet zu werden scheinen, ersuche ich, sie nochmals allgemein bekannt zu machen.

Die vorstehende Verfügung bringe ich im Anschlusse an meine Bekanntmachung betr. Höchstpreise für Speisekartoffeln vom 13. d. Mts. zur allgem. Kenntnis.

Zur Beseitigung vorstehender Zweifel über den Begriff „Saatkartoffel“ mache ich darauf aufmerksam, daß nach der Bundesratsverordnung vom 31. März 15 als Saatkartoffeln nur Kartoffeln verkauft werden dürfen, die aus Saatgutwirtschaften stammen, die amtlich anerkannt sind. Uebrigens gelten vom 26. d. Mts. ab die festgesetzten Höchstpreise auch für Saatkartoffeln.

Wiesbaden, den 17. April 1915.

Der Rgl. Landrat v. Heimburg.

Wird veröffentlicht.

Dohheim, den 22. April 1915.

Sporkhorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Gemäß §§ 4, 9 des Reglements über die Ausführung der Wahlen zum Hause der Abgeordneten vom 14. März 1903

wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Abteilungslisten der Urwahlbezirke 1 und 6 der Gemeinde Dohheim im Rathause drei Tage lang und zwar am 27., 28. und 29. April d. J. öffentlich ausgelegt sind.

Innerhalb dreier Tage, nachdem die Auslegung begonnen hat und die Bekanntmachung darüber erlassen ist, können gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Listen bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramt Einsprüche schriftlich angebracht oder zu Protokoll gegeben werden.

Einsprüche, die sich gegen den Inhalt der festgestellten Urwählerlisten richten, sind insoweit gegenüber der Abteilungslisten nicht mehr zulässig.

Dohheim, den 24. April 1915.

Der Bürgermeister:
Sporkhorst.

Die deutsch-türkische Waffenbrüderschaft und die Verteidigung der Dardanellen.

Alle Welt weiß, daß die Türkei in der Verteidigung ihres Besitzstandes gegen den raubgierigen und hinterlistigen Dreiverband der Bundesgenosse Deutschlands im Weltkriege geworden ist, aber das Verhältnis zwischen Deutschland und der Türkei stellt auch eine enge Waffenbrüderschaft dar, welche einer besonderen Würdigung gerade in der Gegenwart bedarf, wo es gilt, die Dardanellen gegen die neuen Angriffe der Engländer und Franzosen zu verteidigen. Die oberste Führung der türkischen Truppen an den Dardanellen und auch die oberste Leitung der türkischen Kriegsslotte in den Dardanellen, im Bosphorus und auf dem Schwarzen Meere ist hohen deutschen Offizieren anvertraut worden. Es ist ohne Zweifel die Aufgabe derselben, die Leistungsfähigkeit und den Heldennut der türkischen Streitkräfte an denjenigen Punkten einzusetzen, welche als besonders bedroht gelten, und vor den Dardanellen wird es sich zeigen, was die türkischen Truppen und Kriegsschiffe unter der Oberleitung der deutschen Offiziere leisten werden. Es sei erwähnt, daß zuerst der deutsche General Yman v. Sanders mit dem Oberbefehle über das türkische Heer, das zur Sicherung der Dardanellen zusammengezogen wurde, betraut worden ist, und dann erfolgte die Uebertragung des Oberbefehles über die erste türkische Armee, der die Verteidigung Konstantinopels obliegt, an den Generalfeldmarschall v. d. Goltz-Pascha. Damit ist an eine der wichtigsten Stellen derjenige deutsche Heerführer gekommen, der jahrelang enge dienstliche Beziehungen zu der türkischen Wehrmacht gehabt und der nie aufgehört hat, ihre Entwicklung beratend und maßgebend zu verfolgen. Die Vertrauensstellung zweier hoher deutscher Offiziere mit den jetzt wichtigsten Kommandos in der Türkei ruft auf deutscher Seite große Genugtuung hervor und ist gleichsam ein Symbol der engen Waffenbrüderschaft, die sich zwischen dem Deutschen Reich und der Türkei seit dem Eingreifen in den Weltkrieg vollzogen hat. Diese Waffenbrüderschaft ist bereits von einem Erfolge gekrönt worden, als vor einem Monat der heftige Angriff der englisch-französischen Flotte gegen die Dardanellen mit schweren Verlusten für die Engländer und Franzosen abgeschlagen wurde. Diesem Misserfolge ist eine durch ihn bedingte Kampfpause gefolgt, und erst kürzlich haben einzelne Vorposten von der See aus die Aktion an den Dardanellen wieder etwas belebt, ohne daß die Angreifer dabei glücklicher gewesen wären. Jetzt verlautet davon, daß England und Frankreich ein neues großes Unternehmen vorbereiten, das gleichzeitig zu Wasser und zu Lande durchgeführt werden soll. Allerhand Meldungen, die die Zusammenstellung und die örtliche Zusammensetzung einer Landungsarmee betreffen, tauchen auf und sollen die Gegner wie die Neutralen davon überzeugen, daß die schwere Niederlage am 18. März die Engländer und Franzosen nicht in ihrem Vorhaben beirritet habe, die Dardanellen zu erobern und Konstantinopel zu nehmen, damit rüstigen Rußland freien Weg erhalten, um seine riesigen Vorräte im Schwarzen Meere loszuwerden und die knappen Bestände an Kriegsmaterial aufs schnellste zu vermehren. Man sieht daraus, welche kolossale Bedeutung die Eroberung der Dardanellen durch den Dreiverband haben würde. Sie könnte auf dem südlichen und asiatischen Kriegsschauplatz die ganze Kriegslage zugunsten des Dreiverbandes verändern und auch eine Deutschland und Oesterreich-Ungarn sehr schädigende Einwirkung auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz haben. Die glückliche Verteidigung der Dardanellen durch die deutsch-türkische Waffenbrüderschaft ist daher eine der brennendsten Fragen im Weltkriege geworden.

Vom Weltkrieg.

Deutsche Berichte.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 22. April. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Südlich des La Bassée-Kanals und nordwestlich von Arras nahmen wir erfolgreich Minen Sprengungen vor.

In den Argonnen und im Gelände zwischen Maas und Mosel fanden heftige Artilleriekämpfe statt. Nach Feuerüberfall griffen die Franzosen heute Nacht im Westteile des Priesterwaldes an, wurden aber unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Am Nordhange des Hartmannsweilerkopfes zerstörten wir gestern einen feindlichen Stützpunkt und wiesen am Abend einen feindlichen Angriff ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage im Osten ist unverändert.

Großes Hauptquartier, 23. April. (W. T.-B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

In den gestrigen Abendstunden stießen wir auf unserer Front Steenstraate, östlich Langemark, gegen die feindlichen Stellungen, nördlich und nordöstlich von Ypern vor. In einem Anlauf drangen unsere Truppen in 9 Kilometer Breite bis auf die Höhen südlich Bilkem und östlich davon vor. Gleichzeitig erzwangen sie sich in hartnäckigen Kämpfen den Uebergang über den Dierkaal bei Steenstraate und Het Sas, wo sie sich auf dem westlichen Ufer festsetzten. Die Orte Langemark, Steenstraate, Het Sas und Bilkem wurden genommen. Mindestens 1600 Franzosen und Engländer und 30 Geschütze darunter vier schwere englische, fielen in unsere Hände.

Zwischen Maas und Mosel war die Gefechts-tätigkeit wieder lebhafter. Die Artilleriekämpfe waren besonders heftig bei Combres, St. Mihiel, Apremont und nordöstlich Flirey. Feindliche Infanterieangriffe erfolgten nur im Waldgebiet zwischen Apremont und Apremont. Hier drangen die Franzosen an einzelnen Stellen in unsere vordersten Gräben ein, wurden aber zum Teil wieder hinausgeworfen. Die Nahkämpfe sind noch im Gange. Der von uns genommene Ort Embermanil, westlich Aoricouet, wurde gestern von den Franzosen in Brand geschossen, ist von unseren Vorposten geräumt. Die Höhen nördlich und südlich des Ortes werden gehalten.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage im Osten ist unverändert.

Oberste Heeresleitung

Mehrfache Vorstöße der deutschen Hochseeflotte bis an die englische Küste.

W. T.-B. Berlin, 23. April. (Amtlich.) Die deutsche Hochseeflotte hat in letzter Zeit mehrere Kreuzfahrten in der Nordsee ausgeführt und ist bei bis in die englischen Gewässer vorgestoßen. Bei keiner der Fahrten wurden englische Seestreitkräfte angetroffen.

Der „Neutralitätsbegriff“ der amerikanischen Regierung.

W. T.-B. Washington, 22. April. (Amtlich.) Staatssekretär Bryan teilte dem deutschen Grafen Bernstorff mit, daß ein Ausnahmeverbot für Waffen eine direkte Verletzung der Neutralität wäre. Es sei für die Vereinigten Staaten unmöglich, einen solchen Schritt in Betracht zu ziehen. Die Note des Staatssekretärs Bryan die Antwort auf ein Memorandum des Grafen Bernstorff, worin die Vereinigten Staaten den Neutralitätsbruch geziehen werden. Bryan bedauerte die Sprache des Memorandums, die als Äußerung des guten Glaubens der Vereinigten Staaten ausgelegt werden könnte, indem sie sagt, es sei in der Macht der Vereinigten Staaten, den Waffenhandel zu verbieten. Die Unterlassung des Waffenhandels eine Ungerechtigkeit gegen Deutschland. Regierung der Vereinigten Staaten meint, daß die Aenderung der Neutralitätsgesetze die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu den einzelnen führenden ungleich beeinflussen würde und eine gerechtfertigte Abweichung vom Prinzip der Neutralität sei. Ein Verbot des Waffenhandels wäre eine solche Abänderung.

Die Kämpfe um den Hügel bei Ypern

Amsterdam, 23. April. (Rtr. Bl.) „Times“ und die „Daily Mail“ veröffentlichten heute über die Kämpfe um den Hügel bei Ypern eine gewaltige Explosion hatte dort einen

gebildet, wie ein solcher an Größe in diesem Kriege noch nicht dagewesen sei. Ein ganzes Bataillon legte sich darin fest. Die deutschen Geschütze hielten jedoch das Terrain derart unter Feuer, daß es die ganze Nacht Granaten regnete und die Engländer sehr schwere Verluste hatten. Bei Tagesanbruch unternahmen die Deutschen einen wütenden Angriff trotz des vernichtenden Granaten-, Schrapnell- und Wehrfeuers stürmten sie tollkühn vor und erreichten die Laufgräben, wo ein furchtbarer Bajonettkampf einsetzte, der den ganzen Tag anhielt. Auch der Bericht des Generals French erwähnt, wie mitgeteilt wurde, diesen Kampf, der nach amtlichen deutschen Mitteilungen für uns erfolgreich war.

Deutsche Flieger über Warschau.

Berlin, 23. April. (Rtr. Bln.) Nach Meldungen der „Post“ aus Warschau sind in den letzten Tagen mehrmals deutsche Flieger über dem Weichbild der Stadt gesichtet worden.

Die Tätigkeit der deutschen Flieger.

Basel, 23. April. (Str. Fests.) Der Basler „Nationalzeitung“ wird von privater Seite berichtet, daß durch die vier Bomben, die ein deutscher Flieger am letzten Samstag über Belfort geworfen hat, zwei Schildwachen sofort getötet, zehn weitere Personen schwer und sieben leicht verletzt worden sind. Die beiden Pulverkammern wurden durch Volltreffer in die Luft gesprengt. Das Arsenal ist auf der hinteren Seite stark beschädigt.

Genf, 23. April. (Str. Fests.) Aus Amiens wird berichtet: Eine Taube überflog um 10 Uhr morgens die Stadt und schleuderte 2 Bomben, die zwei Personen verletzten.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W. L. B. Wien, 23. April. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 23. April: Die allgemeine Lage ist unverändert.

An der Karpathenfront vereinzelte Geschützkämpfe, wobei unsere Artillerie im Abschnitt Ragybolani und die deutsche Artillerie bei Raciowa mit Erfolg wirkte. Vor den Stellungen am Ujzoker Paß herrscht nach dem abgeschlagenen Sturmangriff der Russen verhältnismäßige Ruhe. Alle Befehle bestätigen die schweren Verluste des Gegners. Deutlich des Passes wurde gestern ein starker Stützpunkt des Feindes erobert.

In Südostgalizien und der Rutowina keine Veränderung.

Die Offensive der Verbündeten in den Karpathen.

Wien, 23. April. (Rtr. Bln.) Mit dem vereinzelten russischen Vorstoß bei Ragybolani im Schirowtala hat wohl der letzte Versuch des Feindes, auf der Strecke von Duka bis Ujzol durchzustößen, geendet. Während also auf dieser Front die russische Offensive zum gänzlichen Stillstand gebracht wurde, beginnt auf der Strecke Ujzol-Bozanka-Radworna eine heftige Offensive der Verbündeten auf galizischem Boden, die täglich langsam an Raum gewinnt und besonders im Strij-Tale eine starke Ausbuchtung nach Norden zeigt.

Die Besetzung der „Ajesh“ von feindlichen Arabern angegriffen.

Berlin, 23. April. (W. L. B. Nichtamtlich.) Die Besetzung von S. M. S. „Ajesh“, das Landungstrupps der „Emden“, ist am 27. März in dem arabischen Hafen Lidd südlich Dschidda angekommen, nachdem es ihr gelungen war, zum zweiten Male den englisch-französischen Bewachungsstreitkräften zu entgehen und den 300 Meilen langen Seeweg von Jodeida nach Lidd unbemerkt vom Feinde zurückzulegen. Auf dem Weitermarsch zu Lande wurde die von Arabern, die von den Engländern bestochen waren, angegriffen. In hartem dreitägigem Kampfe wurden die Angriffe der Räuberbanden abgeschlagen, bis der Weg zur Feschosbahn frei war. Leider hat die tapfere Schar hierbei schwere Verluste erlitten. Ein Telegramm aus dem türkischen Hauptquartier meldet uns, daß der Leutnant z. S. Roderich Schmidt, Matrose Rademacher und Heizer Lang gefallen sind, während einige Leute der türkischen Begleitmannschaften die Matrosen Mauritz und Koshinsky schwer, der Matrose Witte leicht verwundet wurden. Die Verwundeten befinden sich in guter Pflege im Militärhospital in Dschidda.

Politische und sonstige Nachrichten.

Deutsches Reich.

Staatssekretär v. Tirpitz.

Berlin, 23. April. (W. L. B. Nichtamtlich.) Zu dem Jubiläum des Großadmirals von Tirpitz schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ u. a.: Zu einer Zeit, wo Deutschland von allen Seiten überfallen wird und gegen eine Welt von Feinden kämpft, darf v. Tirpitz, obwohl der geplante Ausbau der Flotte noch nicht zur Vollendung gekommen ist, die Früchte rastloser und zielbewusster Arbeit ernten und mit Stolz auf seines Lebens Wert blicken. Wenn

heute die Kaiserliche Marine ihrem Meister Dant und Glückwunsch darbringt, tut sie es gleichzeitig im Namen des gesamten deutschen Volkes. Möge es uns vergönnt sein, den hochverdienten Staatssekretär noch lange an der Spitze der deutschen Marineverwaltung zu sehen, zu Ruß und Frommen unserer allzeit kampfbereiten Flotte, in deren Annalen der Name Tirpitz mit unvergänglichen Lettern eingegraben sein wird.

„Das Kreuz in Eisen“ in Darmstadt.

W. L. B. Darmstadt, 23. April. (Nichtamtlich.) Heute vormittag fand in Gegenwart des Großherzogs, der Großherzogin und der beiden Prinzen die Einweihung des Denkmals „Das Kreuz in Eisen“ statt. Dieses Kreuz ist in Form eines großen Eisenkreuzes aus Holz hergerichtet. Durch Einschlagen eiserner Nägel, die zu einem Preise von 1 Mk. verkauft werden, soll sich nach und nach ein eiserner Panzer über das Holzkreuz ziehen. Nach einer Ansprache des Beigeordneten Eckert erfolgte das Einschlagen der ersten Nägel durch den Großherzog, die Großherzogin, die Prinzen und der anwesenden Gäste. Der Großherzog vollzog den Hammer Schlag auch für die großherzog-heftische Division, der Kommandeur der Division Generalleutnant Höhne stiftete gleichfalls einen Nagel.

Soziales.

Dogheim, 24. April.

* Vaterländischer Abend. Wir wollen nochmals auf die morgige Veranstaltung des „Volksvereins“ im „Deutschen Kaiser“ aufmerksam machen. Im Mittelpunkt des Abends steht der zeitgemäße Vortrag des Chefschriftleiters Hrn. Dr. phil. Geueke über: „Das Jahr 1915 — ein Wendepunkt in der Weltgeschichte“. — Weiter verzeichnet das Programm zur Unterhaltung: Aufführung des historischen Theaterstücks „Das Volk steht auf, der Sturm bricht los“ durch den „Dramatischen Klub“, sowie Deklamationen, gemeinsame Lieder usw. Ein Besuch darf empfohlen werden, zumal, da nur ein Eintrittsgeld von 10 Pfg. für das gedruckte Programm erhoben wird.

* Hauskollekte. Es ist wieder die Zeit für die Erhebung der regelmäßigen Kollekte zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins gekommen. Die Konfirmandinnen sind bereit, die Einsammlung vorzunehmen und sind durch entsprechende Sammelblätter legitimiert. Zugleich bringen sie die Jahresberichte zur Verteilung. Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen, handelt es sich doch um die Unterstützung zahlreicher armer Gemeinden in der Zerstreung, welche infolge des Krieges vielfach in besondere Not gekommen sind. Möchten die Sammlerinnen in allen evangel. Familien offene Herzen und Hände finden!

* Zeitbildleser! Die Seiten 8010 und 8011 in Nr. 999 sind durch die betr. Lieferantin beim Druck verwechselt worden, worauf man geflächten wolle.

* Kleinigkeiten. Sparen heißt jetzt die Lösung, sparen in richtiger Art und Weise, sparen besonders in dem Verbrauch von Lebensmitteln. Wenn jeder das tut, dann wird ja niemals Not an unser deutsches Volk herantreten. Tut es aber ein jeder, der es könnte? Nein, leider nicht. Oft ist es nicht einmal böser Wille, vielfach nur Gleichgültigkeit, die zu der Sünde wider das Vaterland verführt. Da sagen sich die Menschen, was es denn für einen Zweck hat, wenn sie die Kleinigkeit, die sie ersparen könnten, wirklich ersparen. Das ist ein ganz verkehrter Standpunkt. Diese Leute berücksichtigen gar nicht, daß aus Kleinigkeiten, die im einzelnen gewiß ja unbedeutend sind, recht ansehnliche Mengen werden können, wenn ihrer nur genug vorhanden sind. Viel wenig machen ein viel. Kleinigkeiten werden leider viel zu oft unterschätzt, obwohl doch jeder Mensch schon die Erfahrung gemacht hat, daß Kleinigkeiten sehr bedeutungsvoll sein können. Eine Kleinigkeit will und muß man beispielsweise schenken, diese Kleinigkeit zu wählen macht oft Kopfschmerzen. Die kleinen Dinge, die Kleinigkeiten spielen manchmal sehr deutlich ins tägliche Leben hinein. Die vielen kleinen Sorgen drücken und zwicken gerade genug. Der ärgerliche Kleingram im Berufsleben kann einem Menschen von Geschmac zur Hölle werden. Man wird reizbar bis zur Krankhaftigkeit und regt sich auf über wirklich kleine wichtige Dinge. Das große Hirn des Menschen ist von einer Kleinigkeit so in Anspruch genommen, als ob's wunder was Wichtiges wäre. Die sprichwörtliche Rede von den kleinen Ursachen und großen Wirkungen kann durch viele Beispiele belegt werden. Kleinigkeiten können oft auch erfrischend, verklärend, erfreuend sein. Kleine Gefälligkeiten, Aufmerksamkeiten, Freundlichkeiten heben die Stimmung im beruflichen und häuslichen Leben. Kleine Handreichungen in der Krankenpflege ermöglichen ein sicheres und rasches Arbeiten. Kleine Hilfsdienste, den Kindern anvertraut, stärken

deren Kraftgefühl und kommen dem ganzen Hause zugute. Kleinigkeiten bestimmen oft das Schicksal des Menschen. Deshalb sollte man auch Kleinigkeiten beachten, sollte sie nicht übersehen, sollte in Kleinigkeit dieselbe Treue walten lassen, wie im großen. Kleinigkeiten nur kann der einzelne sparen, aber wenn es beispielsweise auch nur weaige Gramm an Brot oder Mehl sind, wieviel bringt das für alle Bewohner unseres Vaterlandes? Viel wenig machen ein viel, vereinte Kräfte führen zum Ziel, das mag sich gerade in der jetzigen Zeit ein jeder recht eindringlich ins Gedächtnis rufen.

* Vom inneren Siege. Kein Wort hat jetzt für uns so freudigen Klang, ist so von starken deutschen Sehnsuchts- und Hoffungsgefühlen durchwoben, wie das kleine Wörtchen — Sieg! Es ist das ein Stück unserer lebendigsten Zuversicht, wir können es uns einfach gar nicht anders denken, wir wollen, wir müssen und wir werden siegen! Auf einem tiefinnerlichsten Erleben baut sich dieses Hoffen auf. Der endgültige Sieg der Deutschen bedeutet uns eine Folgerichtigkeit der gerechten Sache. Das gute Gewissen, mit dem wir in diesen furchtbaren Krieg gingen, war ein stärkster Trost, enthielt von vornherein ein höchstes ideales Wollen und trug ein festes Siegen in sich. Die deutsche Volksseele erwies sich als Kraft und Wirklichkeit. Was Geibel einst gesungen, das wurde zum neuen Sieghaften, und dabei vor allem eben auch inneren Vorwärtstommen: „Ich bin ein Deutscher! Klingt's nicht voll und gut? Mir ist, ich höre Rhein und Donau brausen, die Alpen glänzen, der Nordsee grüne Flut hüpfst auf den Schäumen und die Fichten sausen am Bernsteinsufer — o, mir wallt das Blut, durch meine Seele geht ein heilig Brausen. „Ich bin ein Deutscher“ Glocken hör' ich läuten von Achens Türmen. Weißt du, was sie deuten?“ Ja, es geht durch die Seele der Nation wie tiefer, schöner Glockenklang. Das Deutsche wird sich seines Wesens und Wertes von neuem bewußt, und harmonisch damit zusammen geht ein stark religiöser Ton, ähnlich wie 1813, und doch wieder eigen, einzigartig, von einem Gottvertrauen getragen, das gerade in den Tagen des Weltkrieges eine höchste Siegeszuversicht ausstrahlt. Innerlich Sieger sein, das ist immer eine große Hauptsache im Leben, und wer das entsprechende Wünschen und Sehnen in Tat und Wirklichkeit umsetzen möchte, der wird nicht an der Religion vorüber können. Insbesondere aber ist es der feste, klar bestimmte Christenglaube, der unmittelbar etwas frohes und Siegreiches hat, und in seiner Kraft darf man sich auch dann auf dem Siegeswege wissen, wenn einen schweres Leid drücken und hemmen will.

Neues aus aller Welt.

— Großes Straßenbahn-Unglück. In der Nacht vom 21. zum 22. April entgleiste in Berlin an einer Kurve am Reichstagsufer infolge zu hoher Geschwindigkeit ein Triebwagen der elektrischen Straßenbahnwagen, fuhr über das Straßengelände und stürzte in die Spree. Von den Fahrgästen ertranken 4 Personen, 9 wurden verletzt. Der Fahrer Tschke, den die Schuld an dem Unfall trifft, ist verhaftet worden.

Vereinsnachrichten.

„Krieger- und Militärverein“. Sonntag Nachmittag 1/3 Uhr Zusammenkunft im „Deutschen Kaiser“ zwecks Beerdigung eines Kriegerkameraden. D. B. „Turnverein“. Wir bitten um Beteiligung unserer Mitglieder an der morgigen Beerdigung. Zusammenkunft in der „Turnhalle“. D. B. „Freiw. Feuerwehr“. Morgen 1/3 Uhr im „Deutschen Kaiser“ Zusammenkunft, zwecks Beerdigung eines Mitgliedes. D. Kommando. Gesangverein „Sängerkunst“. Die Sänger werden gebeten, sich vollständig an der Gesangsstunde heute Abend um 8 1/2 Uhr im Gasthaus „Zum Rheineck“ zu beteiligen. D. B. Gesangverein „Arion“. Heute, Samstag Abend 8 1/2 Uhr Gesangprobe im Gasthaus „Zum Rheineck“. D. B.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche Dogheim.

Sonntag, den 25. April 1915.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. D. Eibach.
Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Kuntel.
Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst. D. Eibach.

Katholische Kirche Dogheim.

Kirchenpatronsfest.

Vorm. 8 Uhr: Frühmesse.
Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Te Deum.
Nachm. 2 Uhr: Segensandacht zum hl. Josef.
Rittwoch Abend 7 1/2 Uhr ist Segensandacht zur Erlebung eines glücklichen Ausganges des Krieges.
An den Wochentagen ist die hl. Messe um 7⁰⁰ Uhr.
Dienstags und Freitags ist Schulmesse.
Gelegenheit zur Beichte ist Sonntags nachm. von 4 Uhr und Sonntags früh von 7 Uhr ab. Pfarrer Stillger.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dogheim.

Sämtliche Schulbedarfs-Artikel billigt bei Ph. Dembach.



Auf dem Felde der Ehre mußte sein Leben dahingehen, unser lieber Mitbürger

Gefreiter Friedrich Höhn.

Er starb den Heldentod im Feldlazarett an den Folgen einer erhaltenen schweren Verwundung am 15. März.

Weiter liegen auf dem Felde der Ehre ihr Leben:

Musketier Friedrich Schütz

in einem der Gefechte Ende März, sowie

Pfanzeldwebel Wilhelm Silbereisen

Anfang April.

Ihr Andenken wird in Ehren gehalten von ihren Mitbürgern der Gemeinde Dohheim.

Dohheim, den 24. April 1915.

Namens der Gemeinde Dohheim:
Sporkhorst, Bürgermeister.

Gesangverein Dohheim.

Segr.: 1850.



Segr.: 1850.

Nachruf!

In treuer Pflichterfüllung starb im Feldlazarett an den Folgen einer erhaltenen schweren Verwundung am 13. März den Heldentod fürs Vaterland unser treues Mitglied

Gefreiter Friedrich Höhn.

Möge ihm die Erde leicht werden! Sein Andenken bleibt bei uns stets hoch in Ehren.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Bringe hiermit zur Kenntnis, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegersohn

August Ott

in seine Heimat überführt worden ist.

Die Bestattung unseres Lieben findet am **Sonntag, nachmittags 3 Uhr** vom Trauerhause, Neugasse 33, aus statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Ott, geb. Wagner, und Kinder, nebst allen Angehörigen.

Dohheim, den 24. April 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste und der Beerdigung unseres lieben Vaters, Großvaters, Urgroßvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Philipp Martin

sagen wir hiermit allen, besonders dem Herrn Geheimen Konsistorialrat D. Eibach für die trostreiche Grabrede, als auch den zahlreichen Kranz- und Blumenpendern unseren herzlichsten Dank.

Die tieftrauernde Familie Debus und Martin.

Dohheim, den 24. April 1915.

Persil
für
Wollwäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Schultaschen, Schulranzen, Tafeln, sowie alle Schulbedarfs-Artikel, Lesebücher usw.

empfehlen in bekannter Güte billigst

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Patriotische, ernste sowie heitere Soldatenbilder vom Kriegsschauplatz als

Ansichts-Postkarten

empfehlen in denkbar großer Auswahl.

1/2 u. 1 Pfund-Schachteln

zum Versenden von Geschenken 10, 12 und 15 Pfg.

Praktische Feld-Brusttaschen per Stück 50 Pfg.

Soldaten-Notizbuch für Gebrauch im Kriege mit französischem und russischem Soldaten-Sprachbuch.

Die Eroberung Belgiens 1914. (Selbsterlebtes.)

Nach Berichten von Feldzugsteilnehmern, zusammengestellt und bearbeitet von R. v. Strany. 160 Seiten Text, mit 40 Abbildungen nach Originalzeichnungen und Photographien vom Kriegsschauplatz und 5 farbigen Illustrationsbeilagen auf Kunstkarton. Verkaufspreis **90 Pfg.**

Köblers Deutscher Kaiser-Kalender für 1915.

Verkaufspreis **50 Pfg.**

Marine-Kriegspostkarten.

Verkaufspreis jeder Karte **10 Pfg.**

Telef. 732. Ph. Dembach, Römergasse 14.

Cigarren



Kein Raucher

wilte verkümmern, seine Zigarren nur im

Ph. Dembach'schen Laden

Römergasse 14

Römergasse 14

zu kaufen. Nur gut abgelagerte Qualitätsmarken.

Ferner empfehle **Cigaretten per Stück von 1 Pfg. an.**

Vermietungen.

Prachtvolle 2-Zimmerwohnung mit Wasser und Gas, an ruhige Leute sofort oder später zu vermieten. L. Witte, Obergasse 74. Näh. part. daselbst.

Schöne 3-Zimmerwohnung im 1. Stock zu vermieten Hohlstraße 6.

Ein schönes Zimmer u. Küche sofort billig zu vermieten. Näheres Obergasse 10.

Schöne Wohnung von Zimmer und Küche und eine Wohnung von 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Hohlstr. 3.

Schöne 2-Zimmerwohnung nebst Zubehör im Vorderhaus, Dachstock, mit Abfluß für monatlich 15 Mk. zu vermieten. Näh. Schönbergstr. 6, Parterre.

2 Zimmer und Küche mit Zubehör per sofort zu vermieten. Gustav Müller, Weiburgertal 2.

Zwei 2-Zimmerwohnungen mit Küche zu vermieten. Ede Rhein- und Friedrichstraße F. Lehr.

Schöne sonnige zwei 2-Zimmerwohnungen im 2. Stock mit allem Zubehör preiswert zu verm. Wiesbstr. 80 A. Keller.

Biebricherstraße 5 ist ein schönes Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Näheres Schiersteinerstraße 8 bei Schneeberger.

Eine Dachwohnung von 2 Zimmer und Küche mit Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Idsteinerstr. 17.

Mühlgasse 8 (Tiefpart.) Schuhmacherwerkstätte monatlich 10.50. Bürovorsteher Weilau (Nr. 61)

Römergasse 11 sind im Vorderhaus im Dachstock 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Laden sowie Obergasse 79 bei Ludwig Krüger.

Desgleichen Wiesbadenerstraße 46 eine 3-Zimmer-Frontspitzwohnung zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

Schönbergstr. 2 ist eine freundl. Mansardwohn. von 2 Z. u. K., Gas, Speis. Clo. u. Abfl. an ruh. Leute zur verm. monatl. 16 Mk. Näh. part.

Mansardwohnung von 2-3 Zimmer zu vermieten. Rheinstraße 53 p.

1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Wilhelmstr. 27.

2-Zimmerwohnung, hochp.

mit Abfluß, Keller und Holzstall, Mk. 15.50 monatl. ev. mit Laden und zwei Labenzimmer, Mk. 10.50 monatl. Bürovorsteher Weilau, Mühlgasse 61.

Verschiedene Wohnungen eventuell 1 Wohnung mit Bierbestall auf 1. April zu vermieten Steingasse 7. Näh. bei Holzhäuser, Steingasse 5.

Dachwohnung von 2 Zimmer und Küche mit Zubehör sofort zu vermieten. Feldstraße 4.

Wohnung mit Stall u. Garten zu vermieten. Biebricherlandstr. 5, Laden.

Zwei 2-Zimmerwohnungen per 1. Mai zu vermieten. Neugasse 12.

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör im 1. Stock sofort zu vermieten. Näh. Luisenstr. 2 bei D. Schäfer.

2 Zimmer und Küche mit Zubehör per sofort zu vermieten. Wilhelmstr. 20.

2 Zimmer und Küche mit Zubehör sofort zu vermieten. Neugasse 106.

1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Hohlstr. 3.

Biebricherstr. 1 ist eine 2- und 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. Mühlgasse 3.

Schöne Frontspitzwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres bei Frau Wintermeyer Wwe. Johannisgartenstr. 3.

2 evtl. 3 Zimmer und Küche mit Glasabfluß und Zubehör sowie 2 Zimmer und Küche im Dachstock sofort zu vermieten. Obergasse 15.

3 Zimmer und Küche im 1. Stock mit Glasabfluß, Schweinest. und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näh. Taunusstr. 8.

Ein Häuschen zum alleinbewohnen zu vermieten. Preis jährlich 140 Mk. Mühlgasse 28. Adolf Wagner.

Molle, gestricke Lumpen 90 Pfg. per kg 8 " **Weißes** " " 16 " **Blei** " " 30 " **Stink** " " 30 " **Keller, Zinn** " " 3 " **Frau S. Meizler Wwe.** Ludwigstr. 5.

Bilderrahmen empfiehlt **Ph. Dembach.**